

Neue skandinavische Dipteren.

Beschrieben von

O. Ringdahl.

Dolichopus annulitarsis n. sp. Männchen: Fühler ganz schwarz, gross, so lang wie der Kopf, das 3. Glied gross, länglich oval, schwach zugespitzt, Borste ziemlich nahe an der Spitze, Gesicht weiss mit einem Stich ins Gelbe, auf der Mitte etwa so breit wie das dritte Fühlerglied, Hinterkopfcilien schwarz. Torax metallisch schwarzgrün. Hinterleib metallglänzend grün, 2ter Ring an den Seiten gelblich behaart, Hypopyg mässig gross, Lamellen weissgelb, schwarz gesäumt, aussen schwarz bewimpert, am Ende zerschlitzt. Beine zum Teil gelb, Vorderschenkel bis über die Mitte schwarz, Mittelschenkel nur an der Basis schwarz, Hinterschenkel ganz schwarz, unterseits kurz weiss bewimpert, alle Schienen gelb, die hintersten an der Spitze breit schwarz, Vordertarsen einfach, gelb, die letzten Glieder schwarz, Mitteltarsen sehr charakteristisch; letztes Glied breit schwarz gefiedert, Metatarsus gelb, die 3 folgenden flachgedrückt, schwarz mit weisslichen Spitzen, Hintertarsen schwarz, Metatarsus oben mit 4 Borsten, Mittel- und Hinterschenkel mit je 1 Präapikalborste. Flügel gegen die Spitze sehr breit, Costa an der Mündung der ersten Längsader etwas verdickt. Schüppchen und Schwinger gelb, erstere schwarz bewimpert. Länge ca. 5,5 mm.

Diese grosse charakteristische Art sammelte ich in Lappland auf dem Gebirge Nuolja. Sie kam hier auf feuchten Bergwiesen gerade oberhalb der Baumgrenze vor. Auch fand ich sie einzeln auf kleinen Mooren in der Birkenzone.

Porphyrops glacialis n. sp. Die Art ist mit *spinicoxa* LW. sehr nahe verwandt. Männchen: Gesicht schwarz fast so breit wie die Breite der Vorderschiene (bei *spinicoxa* sehr schmal), Backenbart schwarz, drittes Fühlerglied kurz kegelförmig, kaum doppelt so lang wie breit (bei *spinicoxa* länger), Torax und Hinterleib wie bei der anderen Art. Mittelhüften mit Dorn, Hypopyganhänge den der *spinicoxa* sehr ähnlich, an der Basis des äusseren Armes findet sich eine kleine zahnförmige Krümmung, die bei *spinicoxa* fehlt (diese hat hier indessen lange schwarze Behaarung), innere Anhänge fast stachelförmig, gegen Spitze dünn und zugespitzt (bei der anderen Art fast zur Spitze gleichdick). Beinfärbung gleich, die Hinterschienen meistens nur am Rücken etwas gelb. Behaarung der Schenkel kürzer und düftiger, Metatarsus der Vorderbeine gleichmässig kurz behaart und am Ende schwach verdickt, deutlich kürzer als die übrigen vier Glieder zusammen (bei *spinicoxa* so lang oder länger, aussen an der Spitze mit längeren Haaren und nicht verdickt), vierte Längsader nicht so stark geschwungen. Schüppchen schwarz bewimpert. Länge 4,5—5,5 mm.

Die Art habe ich auf den Hochgebirgen bei Torneträsk in Lappland wie auch südlicher auf dem Wällista in Jämtland gefunden. In Lappland war sie nicht selten und auf dem Nuolja kam sie in einer Höhe von 800—900 Meter an den Bachufern und am Boden anderer feuchter Orte vor.

Syntormon pennatus n. sp. Die Art ist an den sonderbar gebildeten Hinterbeinen so charakteristisch und leicht kenntlich, dass eine genauere Beschreibung unnötig scheint. Männchen: Vorderbeine einfach, gelb mit zum grossen Teil schwärzlichen Schenkeln und Tarsen, Mittelbeine gelb, Schienenspitzen und Tarsen schwarz, die letzten schwach erweitert, Hinterbeine schwarz mit gelben Schenkelspitzen und Schienebasis, die Schienen sind stark keulenförmig erweitert, beiderseits, besonders an der Rückenseite mit dichter schwarzer schuppenähnliche Beborstung, wodurch die Schienen sehr breit erscheinen, aussen eine Reihe schwarzer Borsten, die Tarsenglieder am Rücken mit ähnlichen Schuppenhaaren, unterseits nackt, Metatarsus unterseits auf der Mitte mit einer gekrümm-

ten Borste, an der Spitze mit zwei dichtstehenden kurzen Börstchen. Hinterleib metallisch grün. Drittes Fühlerglied kegelförmig, spitz. Länge 2,5 mm.

Bei Narvik in Norwegen auf einer feuchten Strandwiese gekätschert.

Argyra subarctica n. sp. Männchen: Kopf und Fühler wie bei *diaphana* geformt, Stirn und Gesicht silberweiss, das letzte so breit wie bei *diaphana*. Torax blau-violett mit Silberschimmer deutlich überzogen, Schildchen grünläuzend, die Oberfläche mit kurzen Haaren besetzt. Hinterleib mit dichter Silberbestäubung, auf Ring 2 gelbe durchscheinende Seitenflecke, oft schwer zu sehen, Hypopyganhänge länglich dreieckig. Alle Schenkel ganz schwarz, die Behaarung derselben kürzer als bei *diaphana*, Schienen gelb, die hintersten in der Spitzenhälfte schwärzlich, Hintertarsen ganz, die übrigen grösstenteils schwarz, Vordermetatarsus unterseits mit sehr kurzen Börstchen (diese Börstchen bei *diaphana* viel länger), Flügel glashell. Schüppchen mit schwarzen Wimperhaaren. Schwinger gelb. Länge ca. 5,5 mm.

Diese neue *Argyra*-Art ist von mir in der Birkenzone bei Abisko in Lappland selten gefunden. Sie flog neben einem Bach und setzte sich öfters auf den Uferschlamm. Ausserdem habe ich ein ♂ bei Narvik erbeutet.

Limnophora rostrata n. sp. Eine beträchtliche wahrscheinlich arktische Art, die mit *triangulifera* ZETT. verwandt ist. Männchen: Augen nackt mit den schmalen Orbitalen zusammenstossend, Wangen von der Seite gesehen etwas schmaler als die Fühlerbreite, Backen unten gerade mit lang vorgezogenem Mundrand, Fühler kurz, drittes Glied unbedeutend länger als die beiden ersten zusammen, Borste nackt, zur Mitte verdickt, Rüssel lang mit ziemlich kleinen Lamellen und fadenförmigen Tastern. Torax schwarzgrau mit etwas bläulichgrauer Bestäubung und drei kaum sichtbaren Striemen, von denen die mittlere am deutlichsten ist, Torax reichlich behaart, Akrostikalborsten nur als Haaren entwickelt, 4 hintere Dorsocentralborsten, ziemlich schwach. Hinterleib mässig breit mit grossen fast dreieckigen Flecken,

die die Seiten und Hinterränder der Ringe erreichen, Bestäubung bläulichgrau und dunkel, so dass die Flecken nicht scharf hervortreten, Hypopyg recht gross. Beine schwarz, Vorderschiene mit 1 oder 2 haarfeinen Borsten, Mittelschenkel unterseits ausser der gewöhnlichen Borstenreihe mit reichlichen Haaren, Mittelschiene aussen vorn ohne oder mit 1 oder 2 sehr kurzen unscheinbaren Börstchen, hinten mit einer Reihe von etwa 4 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit Borstenreihe, zugekehrt in der Basishälfte mit einer Reihe von Borstenhaaren, Hinterschienen nichts besonders bietend. Flügel wasserklar mit nackter Costa ohne Randdorn. Schüppchen weisslich, dass untere mit gelbem Rand. Schwingerknopf verdunkelt. Länge 6—7,5 mm.

Das Weibchen stimmt im Wesentlichen mit dem Männchen überein. Die Orbiten sind behaart, Wangen mehr gelblich. Torax dicht aber nicht ganz so lang behaart wie beim ♂.

triangulifera ZETT., die, wie erwähnt, mit der vorliegenden Art sicherlich nahe verwandt ist, hat bei dem ♂ einen mehr tiefschwarzen Torax, die Hinterleibsflecke sind scharf vortretend, der Mundrand ist bei weitem nicht so lang vorgezogen, die Beine sind viel schwächer beborstet, Pulvillen klein, Schüppchen rein weiss. Das Weibchen hat einen deutlich gestriemten Torax. Länge nicht über 5,5 mm.

Diese ansehnliche Art ist ohne Zweifel arktisch. Sie wurde von mir auf den Hochgebirgen bei Torneträsk gefunden. Ich sah sie nur oberhalb der Baumgrenze, wo sie auf Bachsteinen zusammen mit anderen *Limnophora*-Arten, *Alliopsis glacialis* und *Acroptena frontata*, vorkam.

Limnophora frigida n. sp. Ziemlich schmale, ganz schwarze Art mit den grossen Flecken auf dem dunklen Hinterleib ganz schwach vortretend. Männchen: Augen nackt, durch eine schmale schwarze Strieme und schmale kaum weissglänzende Orbiten ein wenig getrennt, Wangen ganz schwach weissglänzend, von der Seite gesehen etwa so breit wie die Fühler, diese mit kurz pubescenter Borste, Backen etwas breit mit fast geradem Unterrand und deutlich vorge-

zogener Mundecke, Rüssel mit kleinen Lamellen und fadenförmigen Tastern. Torax und Hinterleib schmal, der erstere schwarz, matt und ohne Striemen, nur die Vorderecken grau-lich, 4 hintere Dorsocentralborsten, Akrostikalborsten fehlen, Schildchen schwarz. Hinterleib kegelförmig, mit sehr grossen Flecken, so dass er ausser einer grauen Mittstrieme und grauen Ringenvorderrändern fast ganz schwarz erscheint. Beine schwarz mit kleinen Pulvillen, Vorderschiene meist mit Mittborste, Mittelschenkel unterseits mit Borstenreihe, Mittelschienen aussen vorn mit 2 kurzen, hinten aussen mit 2 oder 3, hinten innen auch mit einzelnen Borsten, innen gewöhnlich auch mit 1 oder 2 kurzen Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit etwa 4 Borsten, zugekehrt borstenlos, Hinterschienen innen abgewandt mit 2 oder 3, aussen abgewandt mit 3 oder mehreren Borsten. Flügel etwas geschwärzt, Randdorn so lang wie die kleine Querader, 3. und 4. Längsader divergierend, zweiter Abschnitt der Randader kurzhaarig, hintere Querader schwach gebogen und etwas gebräunt. Schüppchen weisslich. Schwinger gelbbraunlich, oft etwas verdunkelt. Länge 5—6 mm.

Das Weibchen hat bräunliche Orbiten und Wangen (wie bei vielen anderen Hochgebirgsanthomyiden), Torax und Hinterleib grauer als beim ♂, Toraxecken breiter grau, letzter Hinterleibsring mit Mittstrieme, Spitze der Legeröhre mit feinen Haaren, Flügel heller mit deutlicher gesäumten hinteren Querader, Subcostalzelle meistens gebräunt.

Wie die vorige ist diese auch eine Hochgebirgsart und sie wurde auf denselben Fundorten gesammelt.

Von mir bekannten schwedischen Arten ist diese mit *dorsata* ZETT. am nächsten verwandt. *Dorsata* hat breitere Backen und nicht so lang vorgezogenen Mundrand, im männlichen Geschlecht mehr getrennte Augen, beim ♀ eine gelbliche Kopf- und Körperbestäubung, Flügel gelblich ohne Bräunung der Subcostalzelle. Sie ist vielleicht auch etwas kleiner.

Limnophora seticosta n. sp. Männchen: Augen nackt, mit den ziemlich breiten silberweissen Orbiten zusammenschliessend, Wangen und Backen weiss, die ersteren von der

Seite gesehen nur wenig schmaler als die Fühler, Backen mässig breit, Mundrand nicht vorgezogen, Rüssel von gewöhnlicher Form, Taster schwach erweitert, Fühler mässig lang mit fast nackter Borste. Torax bläulichgrau bestäubt mit dunklerer Mittstrieme, Schulterecken hellgrau, 3 hintere Dorsocentralborsten, zwei dichtstehende Reihen kurzer Akrostikalborsten, Schildchen schwarzgrau. Hinterleib wie der Torax bestäubt, oval-konisch mit ziemlich grossem Hypopyg und grossen Flecken. Beine schwarz, Vorderschiene ohne Mittborste, Mittelschenkel unterseits mit einer Reihe langer Borsten, Mittelschienen hinten mit zwei Borsten, bisweilen auch aussen vorn mit einem kurzen Börstchen, Hinterschenkel unterseits abgewandt von Basis zur Mitte mit kürzeren, davon zur Spitze mit den gewöhnlichen längeren Borsten, zugekehrt in der Basishälfte mit einer Borstenreihe, Hinterschienen nichts besonders bietend, Pulvillen mässig. Flügel dunkelgrau tingiert mit dicken Adern und fast gerader, schwach ausgebuchteter hinterer Querader, zweiter Abschnitt der Randader mit kräftig entwickelten Börstchen. Schüppchen weisslich. Schwinger gelb. Länge 3,5—4 mm.

Das Weibchen ist wie gewöhnlich heller als das Männchen, die Orbiten und teilweise auch Wangen bräunlich oder grau bestäubt, Hinterleib mit grossen, schwarzgrauen bei vielen Exemplaren nur schwach vortretenden Flecken, Lege- röhre mit feinen Haaren, Flügel glashell und gedörnelt wie beim ♂, Randdorn deutlich.

Diese kleine Art fand ich nicht selten auf dem Gebirge Nuolja in Lappland in regio alpina in einer Höhe von ca. 900 Meter.

Limnophora Malaisei n. sp. Eine kleine Art, die besonders im weiblichen Geschlecht leichter zu erkennen ist. Männchen: Augen nackt mit den schmalen weissen Orbiten fast zusammenstossend, Wangen schmaler als die Fühler, Backen mässig breit mit fast geradem unterem Rand und etwas vorgezogener Mundecke, Fühler mässig lang mit kurz pubescenter Borste, Rüssel und Taster von gewöhnlicher Bildung. Torax schwarz und ohne Striemen, Schulterecken kaum etwas graulich, hintere Dorsocentralborsten 4, Akrosti-

kalborsten fehlen, Schildchen schwarz. Hinterleib länglich eiförmig mit dunkler, bleigrauer etwas glänzender Bestäubung, 1. Ring schwarz, 2. mit zwei sehr grossen gerundet viereckigen Flecken, 3. mit zwei nicht so grossen Flecken, sämtliche wegen der dunklen Bestäubung nicht scharf vortretend, 4. Ring teilweise unbestäubt, Hypopyg mässig gross. Beine schwarz. Vorderschiene ohne Mittborste, Mittelschenkel unterseits mit einer Reihe feiner haarförmiger Borsten, Mittelschiene nur hinten mit 2, selten aussen vorn mit einem undeutlichen kurzen Börstchen, Hinterschenkel nur unterseits abgewandt vor der Spitze mit ungefähr 4 Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt gewöhnlich mit je 2 Borsten. Flügel etwas dunkel tingiert und ohne Randdorn. Schüppchen und Schwinger gelblich. Länge + 3,5 mm.

Das Weibchen hat einen kurzen Randdorn, ist wie gewöhnlich ein wenig grösser als das Männchen, mit schwarzgrauem mattem Torax. Der Hinterleib ist schwarz und glänzend, ganz ungefleckt, was besonders die Art kenntlich macht. In dieser Hinsicht stimmt sie ganz mit *obscuripennis* STEIN überein, die jedoch etwas grösser ist und eine langpubescente Fühlerborste hat.

Die Art ist von mir bei Abisko und Vassijaure in Lappland gekätschert. Nach meinem Freund und Reisegefährten Kand. Phil. R. MALAISE benannt.

Acroptena separata n. sp. Die dicht weichhaarige Genitalzange macht diese Art leicht kenntlich. Männchen: Augen nackt, durch eine verhältnismässig breite Strieme, die bedeutend breiter als die Fühlerbreite ist, getrennt, Fühlerborste lang gefiedert, Kopfform, Rüssel und Taster die gewöhnliche. Torax mit drei breiten Striemen, 3 hintere Dorsocentralborsten, Akrostikalborsten sehr kurz und kaum entwickelt, Präalarborste etwa halb so lang wie die Dorsocentralborsten. Hinterleib konisch mit breiter Rückenstrieme und schwärzlichen schmalen Einschnitten, die obere Genitalzange kurz, herzförmig, behaart aber ohne längere Borsten, die unteren Zangenarmen sind gelb, schwach gebogen, ungefähr von der Länge des zweiten Hintertarsengliedes, besonders rückwärts und aussen mit

dichten weichen Haaren, die gegen die Spitze zu, von der Seite gesehen, fast pinselartig aussehen, Bauchlamellen aussen mit längeren Borsten. Beine schwarz mit den gewöhnlichen Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt von Basis zur Spitze mit etwa 6 grösseren Borsten, zugekehrt auf der Mitte mit einzelnen Borsten. Flügel glashell mit stark gebogener hinterer Querader. Schüppchen weiss. Schwinger gelb. Länge + 5—7 mm.

Die Art wurde von mir bei Abisko im Juli 1918 gefangen. Sie kam an einer schlammigen Bachufer in der Birkenregion vor.

Prosalpia longipennis RINGD. Die Beschreibung dieser Art ist nach dem weiblichen Geschlecht hergestellt (Entomologisk Tidskrift 1918) Seitdem habe ich auch ein Männchen auf demselben Fundorte gefangen und will es hier kürzlich beschreiben. Kopf klein mit ziemlich breit getrennten Augen, die Stirnstrieme ist deutlich breiter als die Fühler, Fühlerborste nackt, Backen unten nebst Mundecke mit zahlreichen langen Borsten, Rüssel schmal, hornig und glänzend mit kleinen Lamellen, Taster sehr kräftig beborstet. Torax schwarz an den Seiten graubestäubt, undeutlich gestriemt, lang beborstet mit kräftigen Akrostikal- und Sternopleuralborsten und mit sehr langer Präalarborste. Charakteristisch ist der Hinterleib. Er ist schwarzgrau bestäubt mit undeutlicher, dunklerer Rückenstrieme, lang und schmal, walzenförmig, jederseits unten am dritten Ringe mit einem Büschel von schwarzen Borstenhaaren, zweiter Ring ebenfalls dicht beborstet, Bauchlamellen hornig und glänzend mit konkav eingebuchtetem Vorderrand. Mittelschenkel unterseits kräftig beborstet, Hinterschenkel unterseits abgewandt und zugekehrt mit vollständigen Borstenreihen, Hinterschienen mit langen Rückenborsten. Flügel deutlich angeräuchert und ohne Randorn. Schüppchen klein, gelblich. Schwinger gelb. Länge 6,5 mm.

Ein Männchen bei Abisko am Rande eines Moores im Juli 1918 gekätschert.

Anmerkung: Die Type der Gattung *Prosalpia* POK. ist wie bekannt *silvestris* FALL., die nebst *borealis* STEIN, *Billbergi* ZETT. und *senilis* ZETT. von schwedischen Arten eine kleine Gruppe von nahe verwandten Formen bildet, wo sich das weibliche Geschlecht durch erweiterte Vordertarsenglieder und schmal getrennte Augen kennzeichnet. Hinsichtlich der Männchen dieser Arten so besitzen sämtliche hornartige glänzende Bauchlamellen, und Professor STEIN hat in seinem vorzüglichen Werk »Die Anthomyiden Europas» infolge dieses Merkmals auch die Arten *conifrons* ZETT. und *pilitarsis* STEIN, deren Weibchen ihm unbekannt sind, zu dieser Gattung geführt. Ausser diesen will ich noch folgende schwedische Arten erwähnen, welche derartige Bauchlamellen besitzen, nämlich *denticauda* ZETT., *moerens* ZETT., *longipennis* RINGD., *dentiventris* RINGD. und *sepiella* ZETT. *Pilitarsis* ausgenommen sind mir sämtliche Weibchen bekannt, und sie haben alle im Gegensatz zu denjenigen der *Silvestris*gruppe ganz einfache Vordertarsen und breiter getrennte Augen, *denticauda*, *moerens* und *longipennis* haben jedoch eine deutlich verschmälerte Stirn. Während die Arten des *Silvestris*kreises sich als eine mehr homogene Habitus darstellen, nur sind die übrigen von mehr heterogener Beschaffenheit; *dentiventris* kommt wohl der ersten Gruppe am nächsten, die Männchen von *longipennis* und *pilitarsis* haben auffallende sekundäre Kennzeichen, das erstere mit Haarbüschel am Hinterleib, das Letztere mit verkürzten und behaarten Hintertarsen, bei *sepiella* merkt man auch an den Hintertarsen eine abweichende Beborstung, während *conifrons* ganz einfache Beine hat. Eine wunderbare Art ist *denticauda* mit ihren mandibelförmigen Bauchlamellen. Im Katalog der paläarktischen Dipteren ist sie zur Gattung *Myopina* gerechnet. Sie gehört jedoch besser zu der *Prosalpien*gruppe, und vielleicht wird man für diese eigentümliche Form eine eigene Gattung bestimmen müssen.

Über die von mir oben erwähnten Arten möchte ich hier eine Bestimmungstabelle geben.

Männchen.

1. Hintertarsen mit eigentümlicher oder abweichender Beborstung 2.
- Hintertarsen nicht auffallend beborstet 3.
2. Die drei mittleren Hintertarsenglieder verkümmert, jederseits lang beborstet, Bauchlamellen fussförmig verlängert am Ende unten mit zwei Börstchen.

pilitarsis STEIN.

Die Art ist nur aus Jämtland bekannt, wo ich sie in der borealen Region fing, Undersåker ²²/₆—13.

- Hintertarsen nicht verkümmert, Metatarsus unterseits mit zahlreichen steifen Börstchen.

sepiella ZETT. (Syn. *Chortophila setitarsis* STEIN).

Die Art ist von mir bei Undersåker in Jämtland in der borealen Region und bei Abisko in Lappland in Regio subarctica gefunden. Durch Vergleichung mit Zetterstedts Type ist die Synonyme zuverlässig. Die etwas glänzenden Bauchlamellen sind nicht in Steins Beschreibung erwähnt.

3. Hinterleib lang und schmal, jederseits mit einem Borstenbüschel. *longipennis* RINGD.

- Hinterleib ohne Büschel 4.
- 4. Hinterschienen innen oberhalb der Mitte mit 1 oder 2 längeren Borsten 5.
- Hinterschienen innen ohne Borste 8.
- 5. Jede Bauchlamelle hinten zu einem grossen spitzen fast mandibelähnlichen Zahn entwickelt. Von hinten gesehen sieht diese Bildung wie eine Zange aus.

denticauda ZETT.

Eine eigentümliche graubestäubte Art mit ziemlich breit getrennten Augen und an der Basis milchfarbigen

Flügel. Wie bereits gesagt ist die Art früher zur Gattung *Myopina* geführt, wo sie indessen nicht passt sondern besser zum Verwandtschaftskreis der *Prosalpia* einzureihen ist. Sie ist mir aus Jämtland, Norrbotten und Lappland bekannt.

- Anders gestaltete Arten 6.
- 6. Schüppchen und Flügelbasis gelb, Bauchlamellen ohne Einschnitt 7.
- Flügel fast ganz glashell, Schüppchen weisslich, Bauchlamellen am Unterrande mit einem kleinen Einschnitt. Kleinere schwarzglänzende Art ca. 5—7 mm mit dünner grauer Bestäubung. *Billbergi* ZETT.

Über das ganze Land verbreitet, ist die Art wenigstens hier in Schönen recht häufig im Frühlinge.

- 7. Toraxrücken deutlich gelbgrau und bräunlich bestäubt, so dass zwei breite, schwarze Seitenstriemen zu sehen sind, Bauchlamellen am Unterrand gerade, Borsten auf der Unterseite des Hinterschenkels dem Körper zugekehrt länger oder so lang als die Schenkeldicke. Länge 7—9 mm. *silvestris* FALL.

Die Fliege ist über das ganze Land verbreitet und kommt sehr häufig in den mittleren und nördlichen Teilen vor. Sie ist, wie wahrscheinlich mehrere Arten dieser Gruppe, räuberisch und lebt von Fliegchen, die sie mit den langborstigen Beinen festhält.

- Toraxrücken und Schildchen fast glänzend schwarz mit dünner brauner Bereifung, Schulterseiten weissgrau bestäubt, Bauchlamellen unten konkav gebogen, die erwähnten Borsten der Hinterschenkel kürzer als die Schenkeldicke. 6—7 mm. *borealis* STEIN.

Eine mit der vorigen nahe verwandte Art, die ich aus Jämtland und Lappland kenne. Besonders häufig fand ich sie in der Birkenregion bei Torneträsk.

8. Mundrand deutlich vorgezogen, Backenunterrand fast gerade. Eine ziemlich robuste schwarzglänzende Art, die an *Billbergi* ZETT. erinnert, Torax vorn dicht behaart, Hinterleib reichlich beborstet, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit sehr dichten Borsten ca. 15 St., Länge ungefähr 7 mm. *moerens* ZETT.

Nur aus Lappland bekannt. Es ist eine gute Art und nicht wie Stein vermutet mit *Billbergi* identisch, obwohl Zetterstedt auch Varietäten beschreibt, die nichts weiter als *Billbergi* sind.

- Mundrand nicht deutlich vorgezogen. 9.
9. Bauchlamellen weit unter den Bauch zahnförmig vorspringend, hinten gegen die Spitze mit einer auffallenden Borste, vorn an der Basis mit einem Zäpfchen. *dentiventris* RINGD.

Ist bisjetzt nur aus Lappland bekannt, wo ich sie bei Abisko zwischen der Ufervegetation eines Moores fing. Vielleicht ist diese Art identisch mit der von Stein als *teriolensis* POK. aufgefasste Art. In solchem Fall ist wohl Steins Vermutung nicht richtig, da Pokorny seine Art auf ein Weibchen gründet, das erweiterte Vorderfarsen hat, während diese bei *dentiventris* einfach sind. Betreffend die Pokornysche Art darf ich nichts mit Sicherheit sagen, möglicherweise fällt sie mit *borealis* STEIN zusammen.

- Bauchlamellen anders. 10.
10. Flügel an der Basis geschwärzt mit langem Randdorn, Schwarz, Torax mit drei undeutlichen Striemen, Hinterleib mit sehr breiter Rückenstrieme, und schwärzlichen Hinterrändern der Ringe, Mundecke etwas vorragend, Wangen breiter als die Fühler, Präalarborste sehr lang, Pulvillen ziemlich gross. Länge 5—6,5 mm. *conifrons* ZETT.

Nach meiner Erfahrung ist die Art in den nördlichen Teilen häufig. In den Fichtenwäldern des west-

lichen Jämtlands war sie nicht selten und in der Birkenregion bei Torneträsk gehörte sie zu den allerhäufigsten Erscheinungen der Anthomyidenwelt.

- Flügel an der Basis schwach gelblich, ohne Randdorn. Torax deutlich grau bestäubt ohne sichtbare Mittstriemen, Präalarborste mässig, Hinterleib mit mässig breiter Rückenstrieme und schwarzen Vorderrändern der Ringe, Borsten der Beine nicht kräftig, Bauchlamellen unten tief rundlich eingeschnitten, Wangen von der Seite gesehen schmaler als die Fühler, diese nebst den Orbiten deutlich silberweiss bestäubt. Länge ca. 5,5 mm.

senilis ZETT.

Ich kenne die Art nur aus Lappland, wo ich 2 ♂ und 1 ♀ bei Abisko fing. Zetterstedt beschrieb nur das ♀, und das Typexemplar in seiner Sammlung habe ich gesehen und mit dem meinigen verglichen.

Weibchen:

Das ♀ von *pilitarsis* STEIN ist mir nicht bekannt.

1. 2tes und 3tes (bei *senilis* auch das 4te und 5te) Glied der Vordertarsen erweitert 2.
- Vordertarsen einfach 5.
2. Die drei letzten Vordertarsenglieder fast gleich breit und gleich gross. Dicht grau bestäubt, Kopf schön silberweiss, Stirn von oben gesehen etwa halb so breit wie ein Auge, Wangen so breit wie die Fühler, Backen vorn auffallend breit, Torax grau mit undeutlichen braunen Striemen, Akrostikalborsten kurz, Präalarborste lang, Hinterleib grau und schwarz schillernd, matt, Beine kräftiger beborstet als beim ♂, Flügel gelblich mit kurzem Randdorn, Schüppchen weisslich. Länge + 6 mm.

senilis ZETT.

- Die zwei letzten Vordertarsenglieder deutlich schmaler und kleiner als das 3.

3. Stirn mit den Orbiten sehr schmal, nur unbedeutend breiter als die Fühler, Beine sehr kräftig beborstet, Vorder-schienen aussen vorn mit 1 oder 2 Borsten in der Nähe der Mittborste, also mit 4 oder 5 Borsten bewehrt, Sterno-pleura mit 3 langen hinteren Borsten, Schüppchen und Flügelbasis stark gelb. *silvestris* FALL.

— Stirn doppelt so breit wie die Fühler oder breiter = $\frac{1}{3}$ zu annähernd $\frac{1}{2}$ der Breite eines Auges 4.

4. Schüppchen und Flügelbasis stark gelb, Flügel mit ziemlich langem Randdorn. Hellbräunlich bestäubte Art mit ziemlich weit vorstehender Mundecke und Stirn.

borealis STEIN.

— Schüppchen weisslich, Flügel schwach gelblich mit kurzem Randdorn. Schwarzglänzende, äusserst dünn weiss-grau bereifte Art. *Billbergi* ZETT.

5. Stirn mit den Orbiten kaum mehr als halb so breit wie ein Auge. 6.

— Stirn fast so breit wie das Auge 8.

6. Mundecke ziemlich lang vorgezogen, Backenunterrand gerade. Schwarzglänzend, dünn weissgrau bereift, Akrostikalborsten sehr kurz, Flügel schwach gelb mit gelber Basis. *moerens* ZETT.

— Mundecke kaum vorragend 7.

7. Schmale kaum bereifte schwarze Art mit langen schmalen stark gebräunten Flügeln, Schüppchen und Schwinger gelb. *longipennis* RINGD.

— Hellgrau bestäubte Art mit klaren Flügeln und weissen Schüppchen, Vorderschiene mit langer Mittborste, Mittelschienen kräftig beborstet. *denticauda* ZETT.

8. Randdorn sehr kurz. Kleine 4—5 mm. lange Art. Backen, Wangen und Orbiten teilweise weiss bestäubt, Wangen von der Seite gesehen etwas schmaler als die Fühler, diese ziemlich lang mit kurz pubescenter Borste, Torax

schwarzbraun, auf der Mitte etwas heller, Schulterseiten heller grau, Akrostikalborsten ziemlich schwach, Präalarborste nicht so lang wie die Dorsocentralborsten, die hintere untere Sternopleuralborste schwächer, nur haarförmig, Hinterleib schwarzgrau etwas graulich bereift, Beine mit schwächeren Borsten. *sepiella* ZETT.

— Randdorn kräftig und länger als die kleine Querader 9. Die beiden hinteren Sternopleuralborsten fast gleich stark, Wangen breiter als die Fühler, Torax braun, matt mit etwas dunklerer Mittstrieme und sehr kurzen Akrostikalborsten, Hinterleib braungrau, Schüppchen, Schwinger und Flügelbasis dunkel gelb, Beborstung der Beine nicht besonders bietend, Hinterschenkel unterseits zugekehrt mit ziemlich kräftigen Borsten. *conifrons* ZETT.

— Die hintere untere Sternopleuralborste sehr kurz und haarförmig oder fehlend, Wangen von der Seite gesehen schmal, nur von der halben Fühlerbreite, Fühler lang, Toraxrücken braun und etwas glänzend mit ziemlich breiten schwarzbraunen Seitenstriemen, Akrostikalborsten kurz, Hinterleib braungrau, Flügel schwach gelblich mit gelben Schüppchen und Schwingern, die Borsten auf der Unterseite der Hinterschenkel dem Körper zugekehrt spärlich und kurz. *dentiventris* RINGD.

Microprosopa lacteipennis n. sp. Kleine schwarzglänzende kaum bestäubte Art mit erweiterten Hintertarsen. Männchen: Stirn breit, schwarz, vorn rotgelb, Fühler schwarz mit gelber Basis und fast nackter Borste, Wangen schmal, Backen kaum $\frac{1}{3}$ der Augenhöhe, jederseits zwei Mundborsten, Taster etwas erweitert, gelb mit schwarzen Borsten an der Spitze. Torax schwarz, schwach grau bereift mit vier schwarzen wegen der dünnen Bestäubung nur schwach vortretenden Striemen, Torakal- und Skutellarborsten schwarz, Sternopleura weisslich behaart mit 1 Borste, Schildchen mit 4 Borsten. Hinterleib wegen des grossen Genitalapparats stark kolbig, er ist schwarzglänzend, nicht bestäubt, mit schwarzer Behaarung. Schenkel

ganz schwarz, grau bereift, die hintersten unterseits abgewandt und zugekehrt mit einzelnen langen Borstenhaaren, Vorderschenkel etwas verdickt, Vorderschiene am Ende mit 1 längeren und mehreren etwas kürzeren Haaren, die beiden vorderen Schienenpaaren gelb oder etwas verdunkelt, das hinterste grösstenteils schwarz, Tarsen verdunkelt, Vordermetatarsus aussen länger behaart, Hintertarsen auffallend kurz mit deutlich erweiterten Gliedern. Flügel fast milchweiss, hintere Querader etwas nach aussen gebogen. Schüppchen und Schwinger gelbbraunlich. Länge + 3 mm.

Diese kleine *Microprosopa* ist wahrscheinlich arktisch. Sie ist von mir in Lappland auf dem Gebirge Tjuonjatjälko ca. 1 000 Meter auf Carexwiesen gekätschert. Juli 1918.

Coniosternum lapponicum n. sp. Männchen: Kopf deutlich breiter als der Torax vorn, Stirn rotgelb mit breiten grauen Orbiten, Wangen und Backen gelb, dünn weisslich bereift, Hinterkopf grau, unten mit langen weisslichen Haaren, Stirn und Mundecke kurz eckig vorragend, ca. 5 grössere Mundborsten, Taster etwas verdickt, gelb, unten mit feinen weisslichen Haaren, am Ende kurz schwarz beborstet, Fühler schwarz mit nackter Borste, drittes Glied fast mehr als doppelt so lang wie das 2. mit fast rechteckiger und etwas zugespitzter oberer Ecke, unten abgerundet, Körperfärbung etwa wie bei *obscurum*, jedoch etwas dunkler. Toraxrücken mit zwei breiten braunen Striemen innerhalb der Dorsocentralborsten, Toraxseiten gelblich behaart, 2 vordere und 3 hintere Dorsocentralborsten, keine Akrostikalborsten, 1 Sternopleuralborste, Schildchen mit 4 Borsten. Hinterleib mit grünlichem Anflug und ziemlich grossem Hypopyg, Bauchlamellen länglich mit konkavem Vorderrand, dicht und fein behaart. Schenkel schwarz, graubestäubt, mit breit gelber Spitze, alle Schenkel dicht und fein weisslich behaart, die hintersten auf der Unterseite mit einzelnen längeren feinen Haaren, alle Schienen gelb, dicht behaart, Beborstung wie bei *obscurum*, Tarsen gelb. Flügel glashell. Schwinger und Schüppchen gelblich. Länge ca. 5,5 mm.

Von *obscurum* FALL. unterscheidet sich die Art durch

beträchtlichere Grösse, das 3. Fühlerglied ist vorn zugespitzt, bei der anderen Art abgerundet, die Mundborsten sind zahlreicher und die Schienen haben eine lange dichte Behaarung, die bei *obscurum* fehlt.

Die Art ist in einigen Exemplaren auf einem Moore bei Kiruna in Lappland von mir gefunden.

Obscurum ist in einigen Exemplaren auf einem Moore bei Kiruna in Lappland von mir gefunden. Die Art ist in einigen Exemplaren auf einem Moore bei Kiruna in Lappland von mir gefunden.

Diese Art ist in einigen Exemplaren auf einem Moore bei Kiruna in Lappland von mir gefunden. Die Art ist in einigen Exemplaren auf einem Moore bei Kiruna in Lappland von mir gefunden.

Von *obscurum* *obscurum* unterscheidet sich die Art durch folgende Merkmale: Kopf dunkel, Fühler wie bei *obscurum*, 3. Glied des 3. Fühlers zugespitzt, Mundborsten zahlreicher, Schienen mit langer dichter Behaarung, die bei *obscurum* fehlt. Die Art ist in einigen Exemplaren auf einem Moore bei Kiruna in Lappland von mir gefunden.